

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1981)
Heft: 45

Artikel: Übersetzungen = Traductions = Translations
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-795758>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SEITEN 41–45

Nach Paris der Mode wegen?

Man mag die Bedeutung der Haute Couture einstufen wo man will – die Anstrengung und Leistung, die sie zweimal jährlich erbringt, fordert unbedingte Hochachtung ab. Coco Chanel hat einmal gesagt «la mode n'est pas un art, c'est un métier», und dieses Métier ist auch heute noch «Hohe Schule», die in der Wahl luxuriöser Stoffe, im Schnitt und in der subtilen Verarbeitung der Modelle, wie auch in der Kombination der Accessoires der absoluten Perfektion huldigt. In einer Zeit, da gesellschaftliche Formen immer mehr verflachen, Berufsstolz bald zum Fremdwort wird und der Minimalismus wie eine Seuche um sich greift, können die Bemühungen einer kleinen Gruppe von Couturiers nicht hoch genug gewertet werden, das Banner erstklassiger Schneidkunst allen Unkenrufen zum Trotz hochzuhalten und für das Edle und Schöne einzutreten. Ihre Arbeit ist zudem ein nicht zu missendes Stimulans für die Kreation der Stoffentwerfer, für das Können der Weber und Sticker, denn ihre Materialien, die heute manchmal an die Grenzen des Machbaren rühren, rechtfertigen ihre aufwendige Produktion durch das erreichte, ästhetisch beglückende Resultat.

Man wirft der Couture seit einiger Zeit vor, bei der Kreation ihrer Kollektionen allzuviel Rücksicht auf ihre Clientèle zu nehmen, was dem Höhenflug schöpferischer Fantasie die Flügel stutze. Ist es jedoch nicht so, dass man in Paris endlich die Ansprüche der modernen Frau zur Kenntnis nimmt und ihr eine Mode schenkt, die tragbar, den Gegebenheiten des täglichen Lebens entsprechend, funktionell bequem und betont feminin ist?

Kostüme – wichtiger Pfeiler der Tagesmode

Yves Saint Laurent mit seinem untrüglchen Sinn für das Modebestimmende, hat gezeigt, wie kreativ man sich im klassischen Bereich bewegen kann. Seine strengen, geraden Hosen-Ensembles, seine Kostüme mit den variierenden Jackenlängen erhalten durch die kostbaren Seidenblusen femininen Chic. Jabots, Rüschen und Lavallières betonen die Wichtigkeit verschönernder Details, die gerade in der Zeit des verhärteten Konkurrenzkampfes eine wichtige Rolle spielen. Dass Hosen im aktuellen Modebild einen beachtlichen Platz einnehmen, scheint symptomatisch zu sein, denn sie erlauben der aktiven Frau entsprechende Bewegungsfreiheit. So sind Zigarettentformen, Buntfalthosen und Jodhpurs ebenso en vogue wie Shorts, Bermudas und Corsaire-Modelle, begleitet von spenzerkurzen bis hüftlangen Jacken, von Blazern, Blousons, Paletots, Parkas und Tunikas. Letztere gibt es aber auch zu den schmalen Rücken, vor allem, wenn der englische Kolonialstil in Indien, miteinbezogen wird. Die Kostüme zeigen Falten, Plissés oder Glockenformen und werden mit phantasievollen Tops und schmeichelnden Blusen ergänzt. Der Saum rutscht über das Knie, bei Cardin und Courrèges manchmal bis hin zu Oberschenkelhöhe – die Proportionen verändern sich – gibt es eine Rückkehr zur Mini-Mode?

Romantische Kleider kommen wieder

So wie dem Kostüm durch die abwechslungsreichen Rock- oder die mannigfachen Hosenformen und den in allen Längen rangierenden Jacken durch die Couture zum Durchbruch verholfen wird, lanciert man in Paris auch das ein- und zweiteilige Kleid. Schmale Silhouetten mit bis zur Hüfte reichendem Torso, an dem ein Falten-, Plissee- oder froncierter Rockteil angearbeitet ist, sind ebenso oft zu sehen wie weit schwingende Glockenröcke zu körpernahen Oberteilen. Schlanke Tunikas über gerade geschnittenen Rücken, die nur leicht handbreit unter dem raffiniert einfachen Überkleid hervorschauen, zeigen eine betont sophistische Note. Als Alternative dazu werden romantische, hyperfeminine Rüschen- und Volantskleider geboten, die eine neue Ära des Nachmittags- und Cocktailkleides heraufbeschwören. Hier zeigte sich Yves Saint Laurent wiederum als Meister seines Faches, als er eine ganze Reihe ein- und zweiteiliger Modelle aus bedrucktem Crêpe de Chine und Crêpe de Chine façonné über den Laufsteg schickte, die mit grosser Allure die ganze Poesie impressionistischer Malerei ausstrahlten. Rüschen um Hals und Handgelenk. Rüschen am Saum, Rüschen an den asymmetrisch gerafften, hochgezogenen Rockteilen – Rüschen soweit das Auge reicht! Wie sehr die Saumlänge übrigens in Bewegung geraten ist, sieht man wohl am deutlichsten bei den Kleidern. Wenn sich auch das Gros der Couturiers für die, die Kniescheibe umspielende Kürze entschieden hat, so rutscht die Saumlinie hie und da bis um Handbreite und mehr über die Kniehöhe, sinkt aber vereinzelt auch bis Wadenlänge. Erlaubt ist, was gefällt!

Prunk und Luxus am Abend

Dass der Abend die ureigenste Domäne der Haute Couture ist, wird einem bei dem grossen Anteil der luxuriösen Ballkleidern neu bewusst. Dies mag nicht nur damit zusammenhängen, dass bei solchen Modellen für ganz spezielle Anlässe der Couturier die reichen Quellen seiner Fantasie frei fliessen lassen darf – er wird sich zudem klar sein, seine Kundinnen für diese Art von Modellen viel eher motivieren zu können als für Tageskleider, bei denen sie immer häufiger auf die Boutique-Mode des Couture-Hauses zurückgreifen. Bei einem Abendkleid nimmt sich eine Frau die Zeit für die Anproben, um dann als personalisierte Verführung am Fest zu erscheinen. «Verführung» scheint denn auch das Schlüsselwort für die ganze Abendmode zu sein. Da gibt es die sinnlichen Odaliskenroben in fließendem Seidenmousseline und -Jersey, die körpernah geschnittenen Fourreaux, die romantischen Krinolinen mit Rüschen und Bändern oder aber auch die kurzen, frivolen Tanzkleidchen im Charleston-Stil. Bateau-Ausschnitte, Schulterfreiheit, asymmetrische Drapierungen, Wickleffekte und natürlich auch hier «Frou-frou» mit Volants und Rüschen in betörender Fülle, Stufenröcke aus Stickerei-Galons und vertiefte schmale Taillen mit anschliessendem stoffreichem Doppelrock – es gäbe der Einzelheiten noch mehr aufzuzählen! Immer wieder wird – wie bei der Tagesmode – Gold in die Kollektion einbezogen. Federleichte Goldbrokate, eingewebte Goldfäden, Goldlamé-Stickerei, kombiniert mit Glanzgarn, Strass- und Perlen-Applikationen zeigen unweigerlich die Tendenz zu Prachtentfaltung und Luxus am Abend.

In den letzten Saisons hat man augenscheinlich den schönsten Schweizer Seiden und Stickereien gehuldigt und damit der Stickerei-Industrie neue Impulse gegeben und damit ihren Ruhm in die ganze Welt getragen. Nicht weniger aktuell sind die geschmeidigen, teils fließenden, teils standfesten Seidenqualitäten, die jetzt in den Kollektionen eine friedliche Koexistenz führen. Worauf es ankommt, ist das Design und die Kolorierung, ist die Eleganz auf höchster Ebene.

Paris und die Schweizer Nouveautés

Dass Saison für Saison in den Pariser Couture-Kollektionen 300 bis 400 Modelle aus Schweizer Textilien angefertigt sind, kommt nicht von ungefähr. Vor allem im Sog der herrschenden Trends, die auf ihrem Banner Schönheit, Luxus, Eleganz und Qualität geschrieben haben, gepaart mit modebestimmendem Design, können sich die Nouveautés führender Schweizer Seiden- und Stickerei-Häuser ihren Platz sichern. Aber auch Baumwollstoffe haben diese Saison Gnade vor den Augen der Mode-Gewaltigen gefunden wie Organdi, feiner Piqué und die duftigen Plumetis in Weiss. Bei den Seidengeweben stand Crêpe de Chine façonné imprimé nach wie vor im Vordergrund. Die impressionistischen wie pointillistischen Dessins in ihren zarten Farbenharmonien haben bei Yves Saint Laurent wahre Beifallsstürme ausgelöst. Aber auch die floralen Versionen, oft mit viel Fond umgeben, und die raffiniert einfachen Einhänderdessins gaben den Frühlings- und Sommermodellen neue Würze. Selbstverständlich verzichtet man in Paris auch auf die Uni-Qualitäten nicht wie die standfesten Gazars, Crêpe Marocain, Organza, Faille, Taft und Honan, neben Crêpe Georgette, Mousseline, Chiffon in klassischen Kolorits, in weichen Pastels oder in leuchtenden Effektfarben. Seit die Couture den Stickereien die Treue hält, figurieren sie als Allover oder dekorative Bordüren noch und noch in den Kollektionen. Superzarte Seidenguipure und duftige Spachtelspitzen auf Organza, Tüll oder auch wieder auf Organdi betonen die kostbare Richtung, ebenfalls erscheint auch die weltberühmte Broderie anglaise, diese so vielseitig anwendbare Lochstickerei auf Baumwoll- oder Seidenfond in immer neuen Varianten.

Um Stickereien noch mehr aufzuwerten, ihren Nouveauté-Charakter zu erhöhen, erfinden die Schweizer Stickerei-Kreatoren Applikationen, die sogar textiltfremd sein dürfen wie bunte Steine, Bast, Holz und synthetische Materialien. Originelle Neuheiten haben immer ihre Abnehmer; es soll jedoch auch vorkommen, dass die Fantasie der Entwerfer zu weit vorausseilt und man mit seinen Nouveautés schlichtweg eine Saison zu früh ist.

Dies lässt die in der Schweiz schaffenden Designer nicht entmutigen und sie versuchen, ihre Nase unentwegt im Modewind zu halten. Kreativität steckt ihnen im Blut – und in der Produktion liegt das grosse, profunde Können einer leistungsfähigen Industrie.

PAGES 82/83

Chr. Fischbacher Co. AG, St. Gallen

Pour l'été de 1982 aussi, la maison Chr. Fischbacher Co. SA à St-Gall, productrice typique de nouveautés, s'est consacrée aux coloris résolument mode et aux dessins exclusifs. Au centre de la collection une nouvelle idée, celle des combinaisons de tissus qui permet à la fantaisie des confectionneurs de se donner libre cours sans restrictions. Ils peuvent, en effet, choisir et combiner entre eux un grand nombre d'imprimés assortissables sur voile, popeline, jersey et batiste et les assortir à leur tour avec des unis en trois coloris parfaitement harmonisés.

Pour les coloris, on distingue actuellement trois groupes. Sous «feu» on trouve des tons chauds comme ocre, orange, rouge brique, brûlé orange (orange brûlé) et rouge foncé. «Eau» groupe des teintes estivales fraîches telles turquoise, Nil, roseaux, varech et marine, tandis que sous «terre» on comprend un beige assourdi, kaki, sable, blanc cassé, noir et ocre.

Parmi les unis, on trouve les spécialités classiques de la maison pour chemises, blouses et robes. Les surfaces sont animées par des effets d'armure et de structure. La gabardine d'été est importante pour les tenues de loisirs, comme les tissus de coton ou mélangés, enduits et traités au silicone ou impénétrables aux plumes, pour blousons et vêtements de pluie légers. Dans les tissés en couleurs, on remarque des rayures et des carreaux accentués.

Il y a aussi des sujets mode dans les imprimés. Sous le titre de «néoréalisme», Fischbacher présente des rayures de couleurs vives dans le style des chaises-longues dites transats, des motifs géométriques décomposés, des pois, des carrés et des rayures subtilement tramées. Dans la série «exotisme nouveau» on trouve des dessins floraux en aplats, fortement stylisés et aussi cernés.

Les sujets nautiques et équestres, les motifs de golf et de tennis sont réunis sous la rubrique «sport». Quant à «Provence romantique», c'est une adorable série contenant principalement des dessins floraux minuscules. Des pivoines finement aquarellées sont au centre du groupe «Chine» en tons adoucis de terres. «Fisba Monsieur» offre des micro-dessins de haute qualification et présente trois coloris nouveaux soit vert alpin, sable et jaune banane.

E. Schubiger + Cie AG, Uznach

La firme Schubiger + Cie SA se profile

La maison E. Schubiger + Cie SA à Uznach, le plus grand tissage de soieries de Suisse, vient de reprendre le chemin du succès. Ce regain d'activité est dû à l'élaboration d'une propre collection et d'un concept de marketing nouveau ainsi qu'à un remaniement judicieux de toute l'entreprise. Alors que, durant les dernières années, sa situation financière devenait de plus en plus précaire des suites de la stagnation des ventes de tissus pour cravates principalement, son conseil d'administration avait décidé de liquider la branche déficitaire et de rationaliser à fond la maison mère et ses trois succursales sous la conduite d'une direction nouvelle, jeune et dynamique. Maintenant, après le cours délai de quinze mois, Hans S. Bischof, auquel incombait la responsabilité de cette tâche ardue, peut affirmer avec satisfaction que la voie empruntée est la bonne et que, fin 1980, la firme transformée présentait pour la première fois un bilan excédentaire.

La première collection

Un des principaux objectifs de l'entreprise résidait dans la création d'une propre collection, capable d'attirer une clientèle nouvelle. Une équipe de dessinateurs engagés par la firme se chargera dorénavant d'élaborer les nouveautés nécessaires dont l'accent restera porté sur les tissus

pure soie. La maison Schubiger tente ainsi de s'éloigner de l'image du tissage de soie grège et du façonnier pour se vouer aux nouveautés. Grâce à son important savoir-faire dans la fabrication des soieries – rappelons que les Ets Schubiger ont été fondés en 1858, par Emil Schubiger –, grâce aussi à son excellent parc de machines, cette firme est réellement à même de produire une qualité supérieure, quitte à devoir, pour ceci, quitter les sentiers battus.

La collection de soieries actuelle comprend des tissus unis et structurés, tels que taffetas, organsin, crêpe de Chine entre autres, toile, satin et ottoman, mais aussi des tissus Jacquard, ratières ou teints en fils. Les cartes de coloris suggèrent aussi bien des teintes actuelles ou classiques que neutres. La maison Schubiger s'efforce de développer simultanément sa gamme de fonds de broderie dans le but de soumettre à sa clientèle de longue date une offre encore plus complète.

Restructuration de la firme tout entière

Il était évident que les trois succursales de la société Schubiger, à savoir les maisons Hans Fierz Mechanische Feinweberei AG, Seidenweberei Winterthur AG et Rayonseta AG, devaient elles aussi bénéficier du remaniement clairvoyant de l'entreprise.

La première d'entre elles produit des foulards multicolores africains, des foulards en pure soie pour costumes folkloriques. La deuxième est spécialisée dans la fabrication de tissus techniques et à façon. Quant à Rayonseta AG, firme purement commerciale, elle a élargi son choix de tissus de coton et de laine.

Si chacune de ces firmes a ses propres objectifs, elles profitent toutes néanmoins de l'infrastructure de la maison mère. Toutes les quatre s'emploient à mettre sur pied un propre service de vente capable de suggérer efficacement la collection du groupe aux confectionneurs, grossistes et maisons de vente par correspondance. Les manipulateurs sont contactés par la succursale de Winterthur qui leur réserve une collection spécifique.

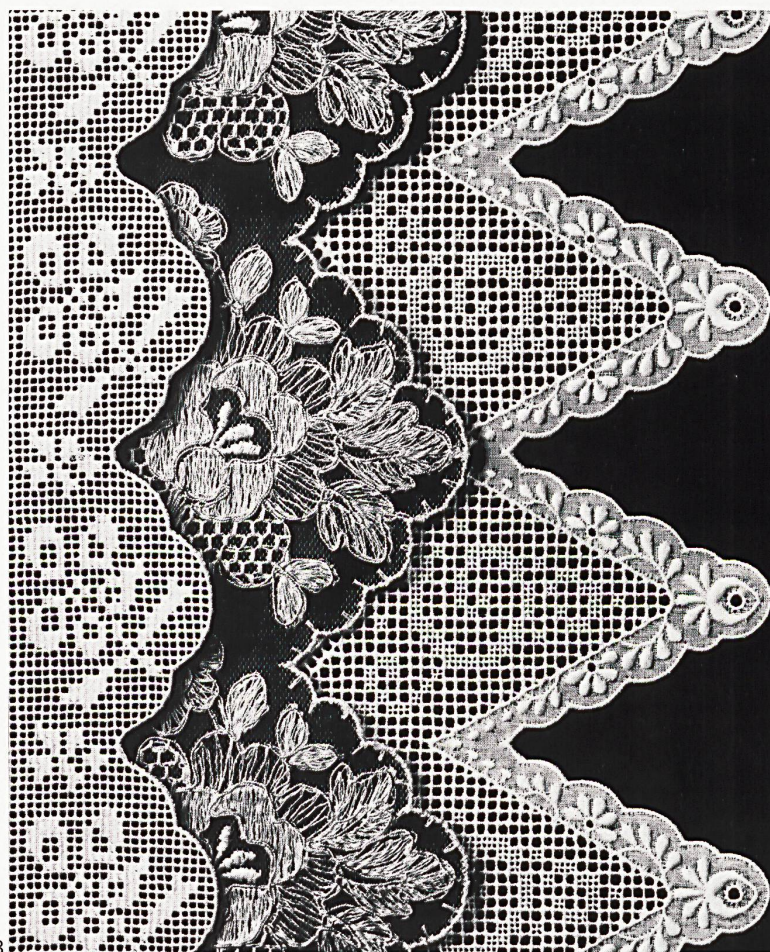
Dans l'ordre décroissant de leur importance, les exportations sont acheminées vers la République fédérale d'Allemagne, la France – plus particulièrement Paris –, l'Autriche et l'Italie. La maison Schubiger envisage la création d'un réseau de représentants en Asie et aux USA, considère très importante sa participation à l'Interstoff de Francfort et à la Première Vision de Paris et compte pouvoir exporter à l'avenir 60% de sa production.

Une rationalisation par concentration

Les projets de rationalisation à brève échéance prévoient la dislocation de tous les services dans l'usine de Kaltbrunn, le

lieu de production de la maison Schubiger. Toute la fabrication est ici concentrée sur un seul étage. Hans Brodbeck et ses stylistes y sont d'ailleurs déjà installés. La direction et les bureaux de la maison, qui se trouvent encore aujourd'hui à Uznach, devraient aussi avoir été transférés à Kaltbrunn d'ici la fin de l'année en cours. Dans une dernière phase, les stocks et le service d'expédition seront à leur tour réunis à Kaltbrunn, plus exactement dans le bâtiment contigu au tissage, en voie de construction.

Cette réorganisation fondamentale est empreinte du désir des responsables de disposer d'une collection de haut niveau, d'offrir une gamme de prestations capables d'attirer une clientèle internationale exigeante et, finalement, de se fixer sur un marché polyvalent. C'est ainsi que Hans S. Bischof et ses fidèles collaborateurs comptent rajeunir avec succès ce tissage de soieries jouissant d'une vieille et excellente réputation.



Wir fabrizieren
Stickereien aller Art
seit 1899

Embroidery Manufacturers
since 1899

Fabricants de
broderies de St-Gall
depuis 1899

Fabbricanti di ricami
da 1899



ALTOCO AG

CH-9001 St.Gallen
St.Leonhardstrasse 61
Telefon: 071/22 65 74
Telex: 77 641

Fraîcheur et couleur: la mode estivale 1982

Les couleurs de la mode d'été 1982 sont fraîches et vives, même si elles ne sont pas partout aussi intenses que dans les collections typiques de nouveautés. Le blanc est encore nettement un favori, soit comme fond pour les imprimés soit uni, dans le jeu très actuel des tissus interchangeableables à combiner. Les coloris exotiques, brillants et lumineux, sont réservés aux tissus très mode. Jaune, ocre, orange brûlée (burnt orange) et rouge foncé créent une atmosphère méridionale. Les tons aqueux et d'harmonieuses couleurs de terres complètent la palette. Des coloris pastel plutôt foncés et les classiques, gris, noir et marine – combinés entre eux ou avec du blanc – sont très importants en maintes collections.

Parmi les matières, ce sont les fibres naturelles qui figurent au premier rang. Les lins frais, aussi avec adjonction de soie, les piqués, satins, shantungs, gabardines et popelines (chintzées ou à finissage au silicone) forment le principal contingent des tissus fermes. La transparence, la souplesse et la fluidité sont représentées par le voile, la batiste et les jerseys. Les crêpes de Chine pure soie imprimés de dessins très recherchés et combinables apportent une note de haute élégance. Des mousselines aériennes, des voiles, des tissés en couleurs classiques, des gabardines très fines et d'intéressants crêpes structurés de pure laine vierge (qualité Woolmark) témoignent de la science et du sens de la mode des producteurs suisses de tissus de laine.

Les dessins imprimés vont des pois extrêmement fins aux paysages et aux fleurs en aplats. Partout on voit des effets variés de fils coupés, seuls ou avec une surimpression. Des sujets naturalistes et exotiques alternent avec des motifs graphiques et reflétant une froide impersonnalité. Mais on rencontre aussi de gracieuses fleurettes romantiques, des motifs figuratifs et de petits sujets sportifs.

Une fois de plus, les broderies font une impression très précieuse. Les collections pour l'été 1982 contiennent énormément d'applications et il n'y a pas de limitations dans le choix des matières. L'abondant usage du Lurex® est frappant – cela aussi du reste dans les collections de vêtements féminins pour la journée – ainsi que la combinaison de techniques différentes, un jeu véritablement sans frontières, un jeu de fantaisie créatrice et de luxueuse exécution.

H. Gut + Co. AG, Zürich

Fraîche, vaporeuse et agréablement colorée, voilà quels sont les pronostics de la maison H. Gut & Cie SA à Zurich pour la mode de l'été 1982. Des crêpes de Chine pure soie soignés, imprimés par procédé rongeant, présentent de petits dessins, des sujets figuratifs, d'intéressants groupes de sujets analogues pouvant être assortis, des fins motifs au trait, des décors floraux et des fantaisies ombrées séduisantes ainsi que des dessins classiques pour soieries en coloris un peu plus intense. Les nouveautés en coton reposent d'une part sur des fonds de qualité éprouvée comme le voile, la batiste, des piqués jacquards, souvent enrichis par des effets de fils coupés petits ou de grandeur moyenne. Des crêpes écorce, des voiles ombrés, de la côte de cheval et de gracieux plumetis y apportent du changement. On trouve de nouveaux développements dans les piqués jacquards chintzés, présentés en versions analogues pouvant être assorties, utilisés pour des tailleurs estivaux et des ensembles à pantalons.

Ajoutons à cela une toile de coton et lin finement structurée, un shantung de coton et un tissu de lin avec adjonction de fibrane, particulièrement imaginé pour les dessins genre bordure. En fait de couleurs comme de décors, la SA H. Gut & Cie entretient un programme aussi vaste et divers que possible, en accord, naturellement, avec les tendances actuelles de la mode.

Riba Seiden AG, Zürich

Des dessins imprimés à petits ou moyens rapports, en coloris frais, laissant beaucoup de fond libre, constituent un secteur très important dans l'assortiment des tissus de coton soignés de Riba Soieries SA à Zurich. Comme qualités principales, on y trouve beaucoup de voile et de satin à généreux effets de fils coupés, de la batiste à assortir, puis du piqué avec Lurex®, uni, imprimé ou à fils coupés. L'aspect mode est donné par des dessins fantaisie à petits motifs, des fleurs stylisées, des petits motifs figuratifs et diverses rayures. Les coloris sont frais et ont un éclat estival: beaucoup de jaune, de rouge, de bleu roi, vert, glacier et kirsch, complétés par des bruns doux. Sans omettre, bien sûr, le blanc.

Dans les soieries, l'intérêt principal est concentré sur la combinaison du dessin et de la couleur. Rayures avec carrés assortis, barrés, chevrons, rayures tennis, motifs naturalistes et floraux figurent en élégantes interprétations. L'assortiment comprend naturellement toute la gamme des spécialités Riba en soie et se fait dans les coloris les plus divers, la collection mode d'été 1982 offrant des nuances plus foncées et plus retenues.

Schild AG, Tuch- und Deckenfabrik, Liestal

La SA Schild, Fabrique de drap et de couvertures à Liestal présente, pour la saison printemps/été, une collection de tissus pour le vêtement féminin qui est conçue selon un nouveau principe, appliqué de bout en bout. Tous les articles teints en pièces s'harmonisent avec les coloris des tissés en couleurs et il est possible de combiner ces derniers entre eux sans problèmes, rayures avec quadrillages, grands avec petits carreaux, fines rayures avec rayures groupées ou épaisses, selon l'humeur du confectionneur, en mélangeant aussi des qualités différentes assortissables. Car tous les fils, qu'ils soient de pure laine vierge ou mélangés (laine/polyester) ont exactement les mêmes couleurs que les teints en pièces.

De cette manière, on obtient une harmonie de coloris qui s'étend des qualités légères pour blouses – unies ou façonnées – par les articles pour jupes et robes jusqu'aux tissus lourds pour tailleurs, jaquettes et manteaux.

Etablie avec soin, la collection contient, dans le secteur des unis, de fines structures et des effets fantaisie. Nouveaux venus à noter: une gabardine superfine, des piqués et d'intéressants cloqués, ces derniers avec adjonction de coton et de 1% de Lycra®. La majorité des articles est en pure laine vierge, qualité Woolmark. Certains tissus sont toutefois améliorés par l'adjonction de soie, coton, lin ou polyester, que ce soit pour en modifier l'aspect ou pour leur donner un toucher estival frais.

Les articles tissés en couleurs s'ordonnent selon un modèle classique animé et l'on y trouve des rayures et des carreaux, des chevrons et des diagonales auxquels les couleurs choisies donnent un air de nouveautés. D'une présentation soignée, cette collection est une mine de possibilités pour des confectionneurs recherchant la qualité.

Schöeller-Textil AG, Derendingen

Dans la collection de Schöeller-Textil SA, à Derendingen, pour le vêtement féminin, on trouve des tissus analogues à combiner en laine, mohair et Trévira® avec des effets marquants de carreaux et de rayures – mais aussi en unis –, des tissus légers comme un souffle en qualité «méridien extra-fin», des tissus de laine fins avec adjonction de fils brillants, de la «super-gabardine» mérinos, des tissus de laine transparents avec rayures de Lurex® pour

originaux ensembles d'après-midi et du soir ainsi que des shantungs nops en laine et soie. Dans la collection spéciale pour la confection masculine pour le moyen et l'extrême Orient, ce sont principalement des tissus légers de haute qualité en laine, mohair et soie – dans certains cas avec adjonction de Trévira® – qui déterminent la physionomie moderne de l'ensemble.

Mais la véritable spécialité de la maison, c'est-à-dire les tissus sport pour usages variés et d'une conception fonctionnelle parfaite, a aussi été développée pour la saison 1982 et enrichie de quelques nouveautés. Aux qualités éprouvées, élastiques en deux sens, pour culottes de cheval en coloris classiques, on a ajouté des tissus assortis, élastiques en trame, pour vestes de cheval. Le programme de tissus bi-élastiques pour vêtements d'alpinisme jouit encore d'une attention spéciale. De fins côtelés élastiques (côte 50) à fins chevrons sont favorisés pour d'élégants et confortables pantalons de loisirs. Mais il faut mentionner spécialement le nouveau tissu élastique pour vêtements de loisirs en coton et Lycra® (96:4) qui convient à merveille aussi bien pour costumes à pantalon, costumes de safari et vestons sport et qui se fait en divers coloris mode.

Mettler + Co. AG, St. Gallen

Les caractéristiques les plus marquantes de la collection de Mettler & Cie SA à St-Gall pour l'été 1982 sont une variété impressionnante de dessins nouveaux, un riche choix de coloris mode et des spécialités suisses typiques en tissus. En nouveauté, un tissu lin et soie très soigné, mis sur le marché en un grand nombre de variantes. Les tissus sont en général souples et fluides, même pour le secteur sport et l'on croit fermement à l'avenir de la transparence décente. La vogue des fibres naturelles est importante et le Lurex® est devenu un argument, même pour la journée. On voit beaucoup de lin, de voile, de batiste, de satin et de fins piqués pur coton, en outre des «seersuckers», des crêpes en diverses variantes et des crêpes de Chine pure soie. Des effets de fils coupés de viscosc sur voile de coton créent de précieux contrastes mat/brillant.

Pour les dessins, c'est l'idée de combinaison qui domine, mais il ne s'agit pas de ce que l'on appelle communément des «composés». Il s'agit plutôt de dessins analogues entre eux, interchangeableables en coloris complémentaires. Les rayures appartiennent sans conteste à la mode estivale 1982, aussi dans le genre multicolore, puis des motifs en aplats, comme aquarellés, des dessins de structures naturelles et des motifs du genre graphique, ce sont là encore des thèmes appréciés.

La carte des coloris est dominée par les classiques noir et blanc, gris et blanc et marine. Dans les tissus analogues à assortir, blanc est la couleur préférée. Parmi les coloris intenses, on trouve beaucoup de jaune, de l'orange et de l'«aquaturquoise» alors que kaki, beige gabardine et poil de chameau font partie des coloris «terre».

R. Müller + Cie AG, Seon

Une fois de plus, le tissage en couleurs R. Müller & Cie SA à Seon fait reposer l'essentiel de sa collection de printemps/été sur les spécialités pour le prêt-à-porter féminin. L'éventail s'étend des plus fins articles pour blouses, en passant par les tissus sports élégants jusqu'aux «peau de pêche» à surface veloutée, aux gabardines, à la popeline en retors chaîne et trame, aux twills et piqués, tous en pures fibres naturelles, le coton venant en première place, souvent mélangé avec du lin. Les coloris, frais, parfois intenses et vigoureux, parfois classiques ou en tons nature, estompent rapidement la séparation entre prêt-à-porter masculin et féminin et laissent toute latitude au confectionneur.

En matière de couleurs, la collection repose sur trois groupes de coloris qui sont «terre» (avec les couleurs neutres de base blanc, gris d'argent, ficelle et poil de chameau), «eau» (avec des turquoise tirant sur le bleu et sur le vert, bleu Caraïbes brillant et vert émeraude) et «feu» (avec rouge feu, des roses, de shoking à azalée et avec jaune soufre, soleil et orange). Dans la collection Müller, ces couleurs sont traitées très individuellement mais néanmoins coordonnées, de sorte que la combinaison de tissés en couleurs avec des unis et de tissus multicolores entre eux peut donner

un jeu de mode amusant et rafraîchissant aussi bien pour le secteur vêtements de ville que pour celui des loisirs, pour les tenues sportives ou les équipements contre la pluie.

Parmi les tissés en couleurs, les rayures verticales ou horizontales sont aussi importantes que les séries de carreaux, qui vont du simple vichy au genre mouchoir, souvent enrichis d'effets de Lurex® or. Le voile et la batiste profitent du nouvel essor des articles multicolores et les qualités pour chemises et blouses peuvent être combinées de diverses manières avec les unis. Pour les tenues de loisirs, le batiste est traité au silicone. L'oxford est encore demandé pour la chemiserie. En général, les dessins sont sobres mais la combinaison des couleurs leur permet de répondre aux exigences les plus élevées.

Tissés en couleurs suisses: sobriété nouvelle

Le terme de «sobriété nouvelle» peut désigner une nouvelle tendance importante de la mode de printemps/été 1982. Il semble que cette nouvelle sobriété frappe particulièrement dans le domaine des tissés en couleurs, car les dessins sont volontairement sobres, mais en y regardant de plus près, on remarque soudain les nombreux détails qui comptent et l'on constate avec étonnement que le choix et l'harmonisation des filés de couleur entre eux, le genre d'armure et le finissage adéquat ont produit des tissus capables de plaire aux confectionneurs les plus difficiles.

La mode d'été de A à Z en fibres naturelles

La tendance aux fibres naturelles se développe sans répit. C'est avant tout le coton qui, avec ses excellentes caractéristiques, domine le secteur estival des chemises, des blouses et des vêtements de loisirs, parfois seul, parfois avec de judicieuses adjonctions de lin ou de soie mais mélangé aussi à des synthétiques lorsqu'il s'agit d'améliorer la facilité d'entretien. Mais il y a coton et coton, surtout si l'on recherche le dessus du panier, comme les spécialités des fabricants de tissés en couleurs. La mercerisation donne aux tissus un reflet doux et distingué qui résiste au lavage et à la lumière. Le finissage «wash and wear» («lavé-porté») est aussi

demandé pour les tissus d'été que le finissage Sanfor® qui réduit le rétrécissement des tissus à un minimum fixe. Pour les vêtements de sport et contre la pluie, la première condition c'est une surface n'absorbant pas l'eau. De l'éclat discret jusqu'à l'enduit perlé irisant, ces tissus ont tout pour plaire, étant à la mode, flatteurs et fonctionnellement corrects. D'autre part, il existe des articles traditionnels à finissage hydrofuge permanent, très appréciés, comme la popeline, la gabardine et les toiles, pour parkas, coupe-vent, anoraks et vêtements contre la pluie.

Couleurs et dessins: le jeu des combinaisons

On reconnaît facilement, dans toutes les collections de tissés en couleurs, une intention très nette de favoriser les combinaisons. Il est toujours facile de coordonner les tissés en couleurs entre eux ou avec des unis assortis. Rayures et carreaux, des plus massifs aux exécutions fantaisie montrent comment il est toujours possible de présenter les classiques de manière nouvelle et conforme à la mode lorsque le styliste a des idées. On fait toujours moins la différence entre les tissus pour chemises et ceux pour blouses, surtout lorsqu'il s'agit d'articles pour les loisirs. Les coloris vigoureux et les dessins appuyés conviennent aux deux

Spinnerei Stahel + Co. AG
CH-8487 Rämismühle ZH

Telefon 052 / 351415

Telex 76159 star

Gegr. 1825

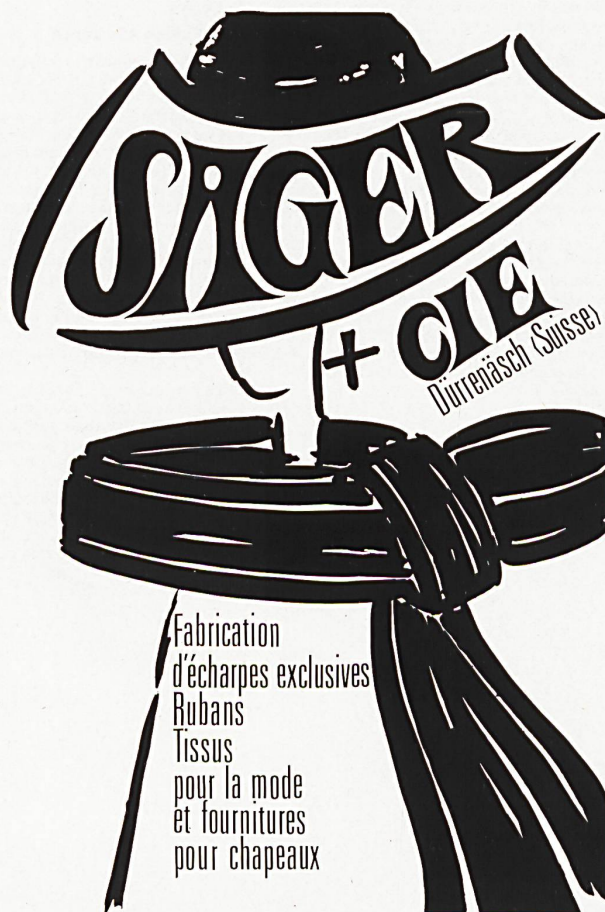


la Amerika cardierte und peignierte
Baumwollgarne und Zwirne

Lenzing
MODAL

RUSTICO
rustikales
Baumwollgarn

STAHEL



TRANSLATIONS

branches. L'oxford prend une importance spéciale à cause de son caractère estival. Les «seersuckers» à fines rayures sont recherchés pour les blouses; le fil-à-fil — même en voile —, les carreaux, du vichy jusqu'aux grands carrés des linges de cuisine, avec le madras en favori, de très fins damiers et du prince de Galles conviennent aussi bien au prêt-à-porter pour messieurs que pour dames. Alors que les tissus fins de coton suisses typiques tels que le voile véritable, la batiste, et le crêpe georgette ont de grandes chances d'écoulement pour les vêtements les plus luxueux, les crêpes écorces, les nouvelles toiles à fromage structurées, les croisés peau-de-pêche, les «diagonals» à l'aspect du lin et les tweeds d'été plats ont aussi une cote appréciable.

La mode des loisirs, qui prend toujours plus d'importance dans tous les domaines, fait une large place aux coloris estivaux. Mais, ficelle, gravier, varech et blanc sont les couleurs naturelles alors que corail, laiton, Caraïbes et palme figurent en valeurs accentuées, très sport; parmi les classiques, or, grenat, marine et émeraude. Tous ces tons toujours combinés avec du blanc.

La tendance aux coupes simplifiées, l'usage multiple du pantalon, l'allure nonchalante recherchée par le mode, spécialement dans le domaine des loisirs, tout cela fait qu'il est très important de pouvoir disposer des tissus appropriés. Et les fabricants suisses de tissus de coton et de tissés en couleurs offrent des assortiments dans lesquels on trouve tout ce qu'un acheteur, opérant sur le plan international, peut désirer pour établir une collection attrayante, fonctionnelle et conforme à la mode.

PAGES 120/121

Filtex AG, St. Gallen

Ce sont des tissus unis, de qualité élevée et raffinés, principalement en pur coton, qui se trouvent au centre de la collection d'été de Filtex SA à St-Gall, auxquels il faut ajouter un riche choix de tissus fantaisie et tissés en couleurs. Autres têtes de files, le crêpe georgette, de légers crêpes d'armure, des popelines véritables en fils fins, du satin, du piqué et du voile véritable ainsi que des voiles fantaisie à rayures satin, à effets de jours et à effets d'armure gaze. Les jacquards à fils coupés, les plumetis et les tissus avec rayures en fils pour effets sont d'autres genres encore. La frontière entre les tissus de chemiserie et les tissus pour blouses n'est plus très nettement marquée; c'est ainsi, par exemple, qu'on produit du voile tissé en couleurs en coloris appropriés pour des blouses. L'assortiment des unis est complété par de la toile à fromage pour vêtements de loisirs ainsi qu'un chintz hydrofugé à finissage papier pour vêtements de sport. La collection d'imprimés, un peu moins riche, est de type classique et contient surtout des dessins à petits rapports.

Dans le domaine des broderies, on rencontre de nouveau les broderies découpées les plus précieuses, en genre bordure et en laizes. En outre, de riches guipures, aussi multicolores, ainsi que des broderies sur tulle et crêpe de Chine, légères comme un souffle. Des guirlandes brodées, romantiques, en coloris estivaux, sont d'une jeunesse fraîcheur. La tendance principale des dessins est, comme précédemment, d'inspiration florale.

PAGES 41—45

Paris caters to the modern woman

However one rates Haute Couture, one can only admire and respect the efforts it makes and the results it achieves twice a year. Coco Chanel once said "Fashion is not an art, it is a profession", and even today this profession is one of the most exacting, demanding absolute perfection in the choice of luxurious fabrics, in the cut, in the subtle designing of the models as well as in the skilful combination of accessories. Today when life is becoming more and more standardized, when professional pride seems no longer to exist and when everything is dragged down to the lowest level, it is impossible to value too highly the efforts of a small group of couturiers who, in spite of criticism, devote themselves to maintaining the standards of their profession and creating only what is noble and beautiful. Their work is an invaluable incentive to fabric designers, weavers and embroiderers, spurring them on to surpass themselves with materials — often bordering on the impossible — that fully justify the cost of their production by the outstandingly successful aesthetic results achieved.

For some time now people have been criticizing couturiers for taking the wishes of their clients too much into consideration in the creation of their collections, fearing that this tends to clip the wings of their creative fancy. But is it not rather that Parisian couturiers are at last heeding the demands of modern woman and offering her a fashion that is wearable, in keeping with the needs of daily life, functional and comfortable but eminently feminine?

Suits—the mainstay for day-time fashions With his infallible fashion sense, Yves Saint Laurent has shown how creative it is possible to be even in the purely classical field. His severe, straight trouser suits, his suits with varying jacket lengths are given feminine chic by the costly silk blouses that accompany them. Jabots, frills and loosely tied bows show the importance of indispensable details, which play such an important role, particularly in this day of keen competition. The fact that trousers practically dominate the present fashion scene seems symptomatic for they give today's active woman the much needed freedom of movement. So "cigarette" pants, trousers with pleats at the waist and jodhpurs are just as fashionable as shorts, Bermudas and corsair pants, worn with short-short or hip-length jackets as well as blazers, blousons, paletots, parkas and tunics. The last are also worn with narrow skirts, especially in the models inspired by British colonial days in India.

The skirts of suits feature tucks, pleats or bell-shapes and are worn with original tops and attractive blouses. Hems have risen above the knee, and at Cardin and Courrèges even sometimes to mid-thigh—the proportions change. Does this mean that the mini-skirt is on its way back?

The revival of romanticism

Just as couture has given suits a new lease of life with its wide range of skirts and trousers of every shape and size, together with jackets of every length, so is it helping to promote a return to romantic one- and two-piece dresses. Narrow lines, with bodices reaching down to the hips and pleated, gathered or tucked skirts, are just as frequently to be seen as wide, swirling bell-shaped skirts with body-hugging tops. Slim tunics, worn over straight skirts with only 6 inches showing below the studiously simple top, create a decidedly sophisticated look. In contrast to these, we see a great many romantic hyper-feminine dresses richly decked with frills and flounces, which mark the start of a new era for afternoon and cocktail dresses. Here Yves Saint Laurent once again showed himself to be a pastmaster of his art by presenting a whole host of one- and two-piece models in printed or figured crêpe de Chine, all strongly influenced by the breathtaking beauty of impressionist painting. Frills and more frills, frills everywhere, at the neck and wrist, on hems, and on the asymmetric hems of gathered up skirts. Just how movable hemlines can be is shown most clearly on the dresses. Even though the majority of couturiers have opted for knee level, hems nevertheless vary by as much as 6 inches and more, above the knee, but in some cases sinking down as low as mid-calf. Anything goes—provided it looks good!

Glamour and luxury for the evening

Haute Couture really comes into its own of course once evening falls, as shown by the large proportion of luxurious evening dresses in the collections. Not only because these models for special occasions allow free rein to the couturier's creative imagination, but because he knows that it is much easier for him to motivate his clients to choose this kind of model rather than day dresses, which they tend to look for in the boutiques of the couture houses. When buying an evening dress, a woman will always take the time for fittings, in order to make the most of its glamour and seductiveness. «Seductiveness» in fact seems to be the keynote of evening fashions as a whole. As witness the voluptuous odalisque dresses in flowing silk mousseline and jersey, the body-hugging sheaths, the romantic crinolines with their frills and bands as well as the short frivolous Charleston-style dance dresses. Boat necks, off-the-shoulder décolletés, asymmetrical drapes, wrap-around effects and naturally frills, flounces and furbelows galore, tiered skirts with embroidered braid, and low waists with voluminous double skirts—are but a few of the countless details! As with the day-time fashions, gold abounds. Gold brocade light as a feather, woven gold threads, gold lamé embroidery, combined with glacé yarns, and appliquéd rhinestones and pearls all show the trend for glamour and luxury in the evening.

During the last few seasons Switzerland's lovely silks and embroideries have been much in demand, thus giving new impetus to the embroidery industry and spreading its fame throughout the world. Equally fashionable however are the softly flowing silks or even the stiffer versions, which are now found side by side in the collections. The outstanding features are the designs and colours—elegance of the highest level.

Paris and Swiss novelties

It is no mere matter of chance that season after season some 300–400 models in the Paris couture collections are made of Swiss textiles. Thanks to their insistence on beauty, luxury, elegance and quality, combined with fashion-setting designs, in keeping with the prevailing trend, the novelties of the leading Swiss silk and embroidery houses succeed in maintaining their privileged place on the market. But this season cotton fabrics too—such as organdie, fine piqué and dainty white dotted Swiss—have found favour with those who rule the fashion world. Among the silk fabrics, printed figured crêpe de Chine once again takes pride of place. At Yves Saint Laurent the impressionist and pointillist designs in soft harmonies of colour nearly brought the house down. But the floral versions too, often with a great deal of empty ground, and the deceptively simple single-colour designs add new spice to the spring and summer models. Naturally use is also made in Paris of the plain qualities like the crisper gazars, Moroccan crêpe, organza, faille, taffeta and nonan, in addition to crêpe georgette, mousseline and chiffon in classical shades, soft pastel tones or bright luminous colours.

Now that couture has once more placed the emphasis on embroideries, they appear as allovers or decorative edgings again and again in all the collections. Extra-soft silk guipure and dainty cut-out lace on organza, tulle or organdie represent the more expensive articles, while the world-famous broderie anglaise—that versatile openwork embroidery on cotton or silk—also plays a prominent role in ever new variations.

In order to enhance the value of embroideries still further, to heighten their novelty, Swiss embroidery designers invent new applications, even in non-textile materials such as colourful stones, raffia, wood and synthetics. Original novelties always find a taker; it can also happen however that the designer's fantasy has run away with him so that he is ahead of his time and his novelties are launched on the market a season too soon.

This does not discourage Swiss designers however who make a point of keeping a weather eye open for every change in fashion. Creativity runs deep in their blood and, combined with their innate skills and knowhow, helps keep their industry in the lead.

PAGES 82/83

Chr. Fischbacher Co. AG, St. Gallen

Chr. Fischbacher Co. Ltd., well-known for its production of novelties, has concentrated on markedly fashionable colours and exclusive designs for the summer 1982. The collection is based on a completely new idea, the "fashion-mix", a mixing of materials giving unlimited scope to the imagination of makers-up in the way of combinations. They can in fact choose from a large number of matching prints on voile, poplin, jersey and cambric and combine them ad infinitum either with each other or with perfectly matching plain fabrics in three different colours.

There are three main groups of colours. "Fire" comprises warm hues like ochre, orange, brick red, burnt orange and dark red. "Water" features cool summer shades like turquoise, eau de Nil, reed, seaweed and navy, while "Earth" is composed of a muted beige, khaki, sand, off-white, ochre and black.

The range of plain fabrics includes the firm's specialities for shirts, blouses and dresses. Woven effects and original structures add surface interest. Summer gabardine is popular for leisure wear as well as bonded and silicone-treated cotton or featherweight mixed fabrics for blousons and light rainwear. Striking stripes and checks create new effects in the colour-wovens.

The prints also feature fashionable themes. Under the heading "Neorealism", Fischbacher presents brightly coloured deck-chair stripes, loose geometric motifs, dots, checks and subtly screened stripes. The "New Exoticism" range comprises flat, strongly stylized, often also boldly outlined floral designs. Nautical motifs of all kinds as well as golf, tennis and equestrian subjects, all come under the heading "Sport". "Romantic Provence" is a lovely range composed mainly of mini-floral motifs. Fine watercolour peonies are the focal point of the "China" group which is in soft earth tones. "Fisba Monsieur" features very fine micro-designs in three new colours: Alpine green, sand and banana yellow.

PAGES 90/91

E. Schubiger + Cie AG, Uznach

Portrait of E. Schubiger + Co. Ltd., Uznach

Thanks to the creation of a fashionable up-to-date collection of its own, together with a new marketing policy and a very functional restructurization of the group as a whole, E. Schubiger + Co. Ltd., Uznach, the largest silk mills in Switzerland, is again sailing on a course to success. Since business had deteriorated considerably during the last few years, mainly owing to the falling off in the sale of tie fabrics, the board of directors decided not only to get rid of the branches showing a deficit, but also to carry out a thorough rationalization of the firm and its three subsidiaries and place them under new, youthful and dynamic management. Today, after a short delay of about 15 months, Hans S. Bischoff, to whom this by no means easy task had been entrusted, can now assert with satisfaction that the path chosen was the right one and that, by the end of 1980, the firm had already got out of the red.

Its own collection for the first time

One of the most important aims of the new management was to create its own fashionable collection capable of appealing to a much wider clientele. The firm's own team of designers have been set the task of creating ever new novelties, with the emphasis once again on fabrics in pure silk. In this way, Schubiger hopes to get away from its old image as a producer of raw silks and a weaver of fabrics to order and create a new image as a manufacturer of high quality fabrics in its own right. The firm's longstanding knowhow in the field of top quality silk fabrics—E. Schubiger & Co. Ltd. was founded by Emil Schubiger in 1858—enables the firm with its well-equipped plant to produce very high quality materials and not to shrink from unusual solutions in order to achieve its aims. The present silk fabric collection comprises smooth and structured plain fabrics like taffeta, organza, crêpe de Chine, toile, satin, ottoman and crêpes, fashionably designed jacquards, dobby-loom patterns, and last but not least a range of colour-wovens in attractive colours. In addition to the latest fashionable shades, the very wide range of colours also includes classical and neutral tones. At the same time, the firm has made a point of developing new and attractive embroidery grounds for the embroidery industry, in order to be able to offer these longstanding clients an even more comprehensive selection.

Carrés et écharpes
imprimés à la main
Arthur Vetter & Cie
Zollikon-Zurich

Vetter & Cie

Textilfabriken

Cotlan AG

8782 Rüti GL

Wir offerieren

**1a Schweizer
Baumwollgarne** Ne 16–34

Ferner liefern wir mit unserer Garantie

**1a fremde Baumwollgarne
und -zwirne**

Anfragen an Ihren zukünftigen
zuverlässigen Partner

Textilfabriken Cotlan AG

8782 Rüti GL

Tel. (058) 84 38 95/84 30 30/84 39 38

Telex 875 446

Administration Zürich

Bahnhofplatz

8001 Zürich

Tel. (01) 211 28 57 oder 211 23 53

Telex 812 692